

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 30 (1922)

Heft: 24

Artikel: Aus den Direktionsverhandlungen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Aus den Direktionsverhandlungen	305	Subventionierte Kranken- und Säuglingspflege- kurse (Schluß)	312
Aus Zarizyn	306	Bernünftiges Essen	316
Der Austritt von Krankheitserregern durch die Haut	308	Leuchtende Augen	319
Geschenk	309	Kreuz-Kolonnen	319
Schweizerischer Samariterbund	309	Rußlandfilm	319
Repetitionskurs für Samariterhelfer	310	Wenn	320
Aus dem Vereinsleben: Atdorf, Bauma, Die- tikon, Fraubrunnen, Heimberg, Kirchberg, Murgenthal, Rheinfelden, Solothurn	311	Vom Büchertisch	320
		Aus dem Hygienebüchlein	320

Aus den Direktionsverhandlungen.

Die Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes versammelte sich am 18. November 1922 in Bern zur Behandlung einer Reihe wichtiger Traktanden.

Der Tod hatte in den letzten Jahren unter den Direktionsmitgliedern reiche Ernte gehalten. Auch heute mußte der Präsident, Oberst Bohny, in warmempfundenem Nachruf der Direktion Kenntnis geben vom Hinscheiden des langjährigen Mitgliedes derselben, des Oberstlt. Dr. Schenker von Narau.

Ein Haupttraktandum bildete die Entgegennahme des Berichtes von Dr. Scherz über den bisherigen Verlauf der Spitalexpedition nach Rußland. Da der Bericht in extenso erscheinen wird, wollen wir hier nur kurz referieren. Die Vorexpedition des Roten Kreuzes, welcher Dr. Scherz als Chef vorstand, hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und schon die Hinreise dauerte viel länger, als man sich vorgestellt hatte, so daß die Expedition erst am 17. Mai in Zarizyn eintraf. Jede genauere Aufklärung über die sanitären Zustände im Hungergebiet fehlte

und mußte erst an Ort und Stelle eingezogen werden. Die Angaben der Behörden waren vielfach ungenau. Als notwendigste medizinische Hilfe zeigte sich die Einrichtung eines Kinderospitals für diejenigen Kinder, welche nebst den Folgen des Hungers an epidemischen Krankheiten, wie Typhus, Dysenterie, Malaria und Cholera litten. Die Einrichtung des Spitals wurde sehr verzögert durch die unglaubliche Langsamkeit, mit welcher die damaligen Sanitätsbehörden arbeiteten. Versprochen wurde außerordentlich viel, aber sehr wenig gehalten. Erst als auf energische Reklamationen des Chefarztes des Roten Kreuzes endlich ein Wechsel in der Leitung des Gesundheitsamtes eintrat, war es möglich, das zum Spital gewählte ehemalige Kinderheim so einzurichten, daß es einigermaßen den Anforderungen der Hygiene entsprach. Unendlich viel Mühe und Zeit brauchte auch die Erziehung des Spitalpersonals, dem vielfach jedes Gefühl für Sauberkeit und Hygiene fehlte. So kam es, daß erst am 22. Juni das Spital mit 100 Kindern eröffnet werden

konnte. Dank reichlicher Liebesgaben war es möglich geworden, eine Diätküche einzuführen, ohne die an eine erfolgreiche Behandlung der unterernährten Kinder nicht hätte gedacht werden können. Um die Aktion auszudehnen, war die Entsendung von schweizerischen Krankenschwestern und vor allem aus von reichlichem Spitalmaterial notwendig. Mit dem Eintreffen der ersteren konnte als erste weitere Etappe im September ein Augenspital errichtet, sowie einige Kinderheime zu ärztlicher Ueberwachung und zur Verpflegung übernommen werden. Die Uebernahme der vom italienischen Roten Kreuz installierten und während drei Monaten betriebenen Poliklinik mit zirka 3000 Patienten im Monat brachte der schweizerischen Rotkreuz-Mission eine neue und segensreiche Arbeit. Der Verkehr mit dem Heimatland war zeitweise sehr erschwert, was auch die Nachsendung von Material erheblich verzögerte. Erst mit dem Eintreffen des Hauptzuges, der Mitte Oktober in Zarizyn einlief, konnte die Aktion bedeutend erweitert werden.

Unter bester Verdankung der Arbeit des Chefarztes, Dr. Scherz, die unter schwierigen Verhältnissen geleistet werden mußte, wurde beschlossen, die Hauptaktion nun auswirken zu lassen und, sofern es die Geldmittel er-

lauben, bis zum Frühjahr durchzuführen. Weitere Ärzte und Material, sowie Lebensmittel, sollen baldigst nachgesandt werden.

Einer längeren Diskussion rief die allfällige Uebernahme der Pflegerinnenschule «La Source» in Lausanne als Pflegerinnenschule des Roten Kreuzes im Welschland. Das Studium dieser für das schweizerische Rote Kreuz so wichtigen Frage war heute noch nicht soweit gediehen, daß schon jetzt an einen Abschluß der Verhandlungen gedacht werden konnte. Ohne Zweifel wird die Direktion sich noch mehrmals mit dieser Angelegenheit befassen müssen.

In ehrender Anerkennung der Tätigkeit des Gründers des Säuglingsheims Marau, des soeben verstorbenen Dr. Schenker, wurde dem Heim, das infolge der allgemeinen Krise mit schweren finanziellen Sorgen zu kämpfen hat, ein einmaliger Beitrag von Fr. 2000 zugesprochen.

Neu aufgenommen in den Zentralverband und willkommen geheißen als Mitarbeiterin wurde die Sektion Glanoise, mit Sitz in Romont.

Dem deutschen Roten Kreuz, das in Davos ein Sanatorium betreibt, wurde gestattet, diese Anstalt mit dem Namen „Deutsches Rotkreuz-Haus“ zu bezeichnen. Dr. Sch.

Aus Zarizyn.

Daß die Arbeit des schweizerischen Roten Kreuzes in Zarizyn von den dortigen Behörden und der Presse anerkannt wird, geht aus folgendem hervor:

Am Tag seiner Abreise von Zarizyn erhielt Dr. Scherz folgendes Schreiben vom dortigen Gesundheitsamt:

Dr. Scherz, Chefarzt der Rotkreuz-Mission!

„Mit Bedauern haben wir Kenntnis genommen von Ihrer Abreise. Wir möchten

nicht unterlassen, Ihnen unsern besten Dank auszudrücken für Ihre segensreiche Tätigkeit in unserer Stadt durch Einrichtung des Kinderospitals, des Spitals für Augenfranke und durch Uebernahme der früheren italienischen Poliklinik. Wir wünschen Ihnen gute Rückreise in Ihr bergiges Heimatland und möchten Sie bitten, Ihrem Volk unser Glend zu schildern, und es zu bitten, uns nicht zu verlassen.

Der Vorsitzende: Mediesenko.“